

DE PROFUNDIS... *LAUDAMUS*

Orgelvesper zu Totensonntag und Christkönigsfest

Sonntag, 26. November 2006 – 18.00 Uhr
Pfarrkirche St. Josef – Gelsenkirchen-Ückendorf

Einleitung

Ganz herzlich darf ich Sie zu unserer Orgelvesper begrüßen. Beginnen wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. **AMEN.**

„Sonne der Gerechtigkeit“ – so haben wir soeben gesungen. Dieses Lied führt uns ein in die Thematik dieses Gottesdienstes. Denn heute feiern wir das Christkönigsfest. Es wurde vor 70 Jahren als christlicher Kontrapunkt zu den wachsenden totalitären Regierungen in Ost und West in der katholischen Kirche eingeführt, um deutlich zu machen: Jesus Christus ist der wahre gerechte König und kein anderer der selbstherrlich regierenden Machthaber. Ein Gedanke, der auch heute wieder zunehmend an Bedeutung gewinnt.

„Sonne der Gerechtigkeit“ – dieses Lied begleitet uns aber auch in eine andere Richtung dieses Sonntags. Denn die evangelischen Mitchristen begehen heute den Totensonntag. Sie gedenken der Verstorbenen und verweisen damit auf den notwendigen christlichen Umgang mit unserer existentiellen Lebensgrenze, den Tod, als Bestandteil eines jeden Lebens.

Christus, der wahre König, und Totensonntag sind deshalb Gegenstand musikalischer Meditation in dieser Stunde. Darüber hinaus möchten wir eine weitere Ausbaustufe unserer Orgel vorstellen. Sieben Register erklingen ab heute im neuen Schwellwerk, das die optische Mitte unseres Instrumentes ausmacht. Die neuen Klangmöglichkeiten, vor allem der Streicherchor und die Oboe, werden im Lobgesang Mariens, dem Magnificat, eigens vorgestellt.

Allen, die zum Gelingen dieses Bauabschnitts beigetragen haben, sei bereits hier unser herzliches ‚Vergelt’s Gott‘ gesagt.

Lassen wir uns nun von der Musik tragen in jene Bereiche der Verkündigung der Liebe Gottes, die uns allen verheißen ist und die wir auch in diesem Leben spüren dürfen, die aber erst nach diesem Leben in der Vollkommenheit, die wir Himmel nennen, erfahrbar wird.

Erste Lesung

Lesung aus dem Buch des Kohelet.

Es hat alles seine Stunde:

Es gibt eine Zeit des Geborenwerdens
und eine Zeit des Sterbens.

Es gibt eine Zeit des Pflanzens
und, eine Zeit, das Gepflanzte auszureißen.

Es gibt eine Zeit zu lachen
und eine Zeit zu weinen,
eine Zeit zu klagen

und eine Zeit zu tanzen.

Es gibt eine Zeit zu suchen
und eine Zeit zu verlieren.

Es gibt eine Zeit zum Schweigen

und eine Zeit zum reden
eine Zeit zu lieben und eine Zeit,
sich zurückzuziehen,
eine Zeit für den Frieden.
Gott macht allem seine Zeit.

Zweite Lesung

Lesung aus der Offenbarung des Johannes.

Dann sah ich einen neuen Himmel
und eine neue Erde;
denn der erste Himmel
und die erste Erde sind vergangen,
und auch das Meer ist nicht mehr.
Ich sah die heilige Stadt,
das neue Jerusalem,
von Gott her aus dem Himmel herabkommen;
sie war bereit wie eine Braut,
die sich für ihren Mann geschmückt hat.
Da hörte ich eine laute Stimme
vom Thron her rufen:
Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen!
Er wird in ihrer Mitte wohnen,
und sie werden sein Volk sein;
und er, Gott, wird bei ihnen sein.

Evangelium

Aus der froh machenden Botschaft
nach dem Evangelisten Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern.
Ich bin der gute Hirt.

Der gute Hirt gibt sein Leben hin für die Schafe.
 Der bezahlte Knecht aber,
 der nicht Hirt ist
 und dem die Schafe nicht gehören,
 lässt die Schafe im Stich und flieht,
 wenn er den Wolf kommen sieht;
 und der Wolf reißt sie
 und jagt sie auseinander.
 Er flieht, weil er nur ein bezahlter Knecht ist
 und ihm an den Schafen nichts liegt.
 Ich bin der gute Hirt;
 ich kenne die Meinen,
 und die Meinen kennen mich,
 wie mich der Vater kennt
 und ich den Vater kenne;
 und ich gebe mein Leben hin für die Schafe.
 Ich habe noch andere Schafe,
 die nicht aus diesem Stall sind;
 auch sie muss ich führen,
 und sie werden auf meine Stimme hören;
 dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten.

Fürbitten

Beten wir zu unserem guten Gott
 des Himmels und der Erde.
 Er geht nicht an uns Menschen vorbei.

Ich möchte uns einladen,
 dass wir nach jeder Fürbitte mit dem Liedruf antworten:
 O lass im Hause dein, uns all geborgen sein.

Antwortruf wird eingespielt und einmal gemeinsam gesungen.

A O lass im Hause dein, uns all geborgen sein.

Beten wir für die vielen namenlosen Menschen,
die wir oftmals übersehen,
weil sie den Anforderungen der Welt nicht genügen,
die keine Gelegenheit bekommen,
mit ihren Talenten zu arbeiten:
dass sie Menschen treffen,
die sie wahrnehmen und ermutigen.

A O lass im Hause dein, uns all geborgen sein.

Für alle Menschen bitten wir,
die anderen Menschen Aufmerksamkeit
und Interesse zeigen,
für die, die auch die sprachlos Gewordenen
wieder zum Sprechen verhelfen
und die Zurückgezogenen wieder ins Leben führen:
dass ihr Einsatz und ihre Energie nicht nachlassen.

A O lass im Hause dein, uns all geborgen sein.

Beten wir für die Menschen,
denen es am Lebensnotwendigen fehlt,
für die, die auf der Flucht sind,
für die vielen ohne Obdach
oder ausreichende Kleidung,
und für alle, die unser Mitleid erwecken:
dass wir Gottes Nähe in ihnen sehen
und ihnen Gerechtigkeit widerfahren lassen.

A O lass im Hause dein, uns all geborgen sein.

Für die vielen Menschen in unserer Pfarrgemeinde
wollen wir beten,
die die Kirchenmusik
und den Orgelausbau unterstützen:
Lass uns alle verstehen,
dass sie auf diese Weise am Aufbau

Deines Reiches in dieser Welt beitragen.

A O lass im Hause dein, uns all geborgen sein.

Wir wollen schließlich für uns alle beten,
besonders für die in unserem Bistum Verantwortlichen:
dass wir die Not der Menschen
nicht aus dem Blick verlieren
und dass wir alle den Aufruf verstehen,
Deinen Königsweg zu gehen,
und als Deine Weggefährten
einander immer wieder zur Aufmerksamkeit
für den Nächsten ermuntern.

A O lass im Hause dein, uns all geborgen sein.

Guter Gott des Himmels und der Erde,
Gott von allem, das existiert,
wir bitten Dich um Deine Nähe.
Denn wir finden Dich in allen Menschen,
besonders in den leidenden.
Höre das, was wir Dir als Bitten sagen
und ermutige auch uns, den Weg Jesu Christi,
Deines Sohnes zu gehen,
der unserer Herr und Bruder geworden ist.

AMEN